

## Gernika gedenkt der Bombardierung

**PFORZHEIM/GERNIKA.** Die baskische Partnerstadt Gernika begeht am Montag, 26. April, den 84. Gedenktag der Bombardierung durch die deutsche „Legion Condor“ im spanischen Bürgerkrieg 1937. Die Gedenkveranstaltung findet wegen der Corona-Krise dieses Jahr in anderer Form statt. „Wir bedauern sehr, dass die Stadt Pforzheim in diesem Jahr nicht persönlich am Gedenken in Gernika teilnehmen kann“, sagt Oberbürgermeister Peter Boch. „Wir nehmen selbstverständlich auch aus der Ferne Anteil und sind an diesem Tag mit unseren Gedanken bei unseren Partnern und Freunden.“ Es ist sei gut zu wissen, dass man gerade in dieser schwierigen Zeit während der herrschenden Pandemie auf eine verlässliche Partnerschaft und eine seit über 30 Jahre dauernde Freundschaft blicken können, so der Oberbürgermeister.

Den Auftakt der Gedenkveranstaltung bildet um 11.30 Uhr das Gedenken an José de Labauria, den damaligen Bürgermeister der Stadt, auf dem Platz zwischen den Straßen Don Tello und Nere Kabia, gefolgt vom Gedenken an den britischen Journalisten George Steer in der Straße Barrenkale-Barrena. George Steer hatte in einem Beitrag in der britischen Tageszeitung „The Times“ die Auswirkungen der Bombardierung veröffentlicht.

Das traditionelle Gedenkprogramm wird bis in den Abend hinein fortgesetzt: Um 16.15 Uhr läuten Glocken, und es ertönt eine Sirene, um an den Zeitpunkt der Bombardierung zu erinnern. Auf dem Zallo-Friedhof wird um 16.30 Uhr in Anwesenheit von Bürgermeister José Mari Gorroño ein Kranz niedergelegt. Schließlich wollen die Menschen abends um



An den britischen Journalisten George Steer erinnert eine Büste in der Partnerstadt Gernika.

FOTO: STADT PFORZHEIM

21.30 Uhr Kerzen auf den Balkonen anzünden, die den stillen Marsch ersetzen sollen.

Alle Aktivitäten des Nachmittags werden live in den Social-Media-Auftritten der Stadt (Facebook: GernikaLumo, YouTube: Gernika Lumo) übertragen. Das Programm zum Gedenktag ist hier abrufbar: <https://kulturagernika-lumo.eu/es/aniversario-bombardeo-de-gernika/>

Das Friedensinstitut Gernika Gogoratz veranstaltet die jährlichen Friedenstag online und das Friedensmuseum bietet virtuelle Führungen an. Gernika Lobak, Gernika Memoriaren Lekuko und andere Bürgerinitiativen beteiligen sich mit Aktivitäten und einem eigens für den Gedenktag komponierten Lied am Gedenken:

<https://guernicagernika-ra.eu/gernika-bizirik/>



Mit dem Smartphone oder dem PC könnt ihr bei „Mein Karriere-Start“ live dabei sein.

FOTO: ANON - STOCK.ADOBE.COM

## Ausbildung per Livestream finden

Am Donnerstag, 6. Mai, stellen 14 Firmen interessierten Bewerbern ihre Berufsbilder vor.

LOTHAR NEFF | PFORZHEIM

Coronabedingt kann die Ausbildungsmesse im Pforzheimer CongressCentrum nicht stattfinden. Dort konnten junge Menschen in der Region mit ihren potenziellen Arbeitgebern in Kontakt treten. Doch es gibt eine attraktive Alternative: Die Macher des Ausbildungsportals von „Mein Karrierestart“ bringen attraktive Ausbildungsbetriebe aus Pforzheim und der Umgebung direkt zu den Ausbildungssuchenden nach Hause – etwa auf deren Smartphone oder PC.



14 Unternehmen aus Pforzheim und dem Enzkreis werden sich und ihr vielseitiges Ausbildungsangebot am **Donnerstag, 6. Mai ab 14 Uhr** in einem Livestream und mit Videos vorstellen. Die Veranstaltung findet für Ausbildungsinteressierte in digitaler Form per Stream statt (auf YouTube, Instagram und Facebook über PZ-News).

Wir stellen eure Fragen direkt an die Ausbilder. Entweder in der Vorankündigung über die Social Media Kanäle von PZ-News oder direkt im Live Chat während des Livestreams kannst du deine Fragen stellen. Wichtig ist die frühzeitige Anmeldung unter:

[www.ausbildung-pforzheim.de/digital-event](http://www.ausbildung-pforzheim.de/digital-event)



So selbstbewusst soll das Holzhochhaus Carl am westlichen Stadteingang stehen.

VISUALISIERUNG: PETER W. SCHMIDT ARCHITEKTEN

## Bauarbeiten für Holzhochhaus Carl beginnen im Herbst

- Geplant sind 45 Meter Höhe und zwölf Geschosse.
- Wichtige Hürden für die Realisierung sind genommen.

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

Das Bauen mit Holz boomt: Die Anzahl der Städte, die mit Holzgebäuden hoch hinaus wollen, auch. Das liegt zum einen an dem Kohlendioxid-Verbrauch, der beim Herstellen von Zement erheblich ist. Zum anderen an der Verfügbarkeit des nachwachsenden Rohstoffs Holz. In Baden-Württemberg besteht inzwischen jedes dritte Eigenheim aus Holz, bundesweit jedes vierte private Gebäude.

Nach langer Vorplanung haben sich jetzt der Aufsichtsrat und der Vorstand der Baugenossenschaft Arlinger in ihrer gemeinsamen Sitzung am Donnerstagabend darauf verständigt, den Auftrag für den Bau des Holzhochhauses Carl an einen Generalunternehmer zu vergeben. Am westlichen Stadteingang am Rand des Arlinger will die Baugenossenschaft an der Carl-Hölzle-Straße auf einem 5000 Quadratmeter großen Grundstück eines der höchsten Hybrid-Wohnhäuser Deutschlands mit 14 Geschossen errichten (die PZ berichtete). Im Mai sollen Satzungsbeschluss und Grundstückserwerb erfolgen und gleichzeitig die Baugenehmigung erteilt



werden, erklärt Vorstandsvorsitzender Carsten von Zepelin auf PZ-Anfrage. Der Satzungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan und der Durchführungsvertrag stehen am Mittwoch im Bau- und Liegenschaftsausschuss zur Beratung an.

### Vorbereitende Arbeiten

Die Sommermonate würden noch mit vorbereitenden Arbeiten genutzt werden, bis im Herbst mit dem Baubeginn zu rechnen sei. Das von Architekt Peter W. Schmidt entworfene Holz-Hochhaus sorgt in der Fachwelt für Aufsehen. Umfangreiche Vorplanungen durch Spezialisten mit Blick

auf die Statik (Bauphysik: EGS-plan GmbH, Stuttgart, Holztragwerk: MKP Merz Kley und Partner, Dornbirn) und den Brandschutz (Dehne, Kruse & Partner Brand-schutzingenieure) waren notwendig. Das Bauwerk umfasst 73 Mietwohnungen, davon 34 Wohnungen in den beiden anderen sechs- beziehungsweise vier Holzhybrid-Flachbauten. Dort ist auch eine Kita für fünf Gruppen untergebracht. Die Holzgeschosdecken gehen als Kreppe über die Fassade hinaus und dienen dem Brandschutz. Sie gliedern das Gebäude außerdem horizontal. Auf Beton kann beim Carl nicht ganz ver-

zichtet werden: Fundamente, Kellergeschoss Tiefgeschoss und Treppenhaus werden aus statischen und Brandschutzgründen aus Beton gefertigt. Fichte und Buche sind die Hölzer der Wahl für den Gebäudekomplex.

Die Investitionen belaufen sich voraussichtlich auf 36 Millionen Euro. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) sowie die EU samt dem Land begleiten das Projekt als Partner und Förderer. Baden-Württemberg beteiligt sich mit 500 000 Euro.

Als die Planungen vor einigen Jahren begannen, gab es kaum Vorbilder dafür in Deutschland. Jetzt hat das Thema Holzhybrid-Hochhaus ordentlich Fahrt aufgenommen. In Berlin soll künftig das höchste Holzhaus Deutschlands, doppelt so hoch wie Carl, entstehen: 98 Meter und 29 Etagen hoch soll das Wohnhochhaus werden, das das Berliner Unternehmen UTB Projektmanagement bauen will. Das Haus soll neben dem Anhalter Bahnhof in der Nähe des Potsdamer Platzes stehen. Dort sollen Menschen auf 18 000 Quadratmetern Nutzfläche arbeiten und wohnen. Der Sieger des ausgelobten Wettbewerbs ist das norwegische Büro Mad Arkitektur.

Schon in diesem Jahr soll das EDGE Suedkreuz Berlin, ein Büroensemble aus zwei Gebäuden, fertiggestellt werden. Die modulare Holz-Hybrid-Konstruktion soll als offenes Ökosystem mit naturbasierten Architekturelementen funktionieren.

ANZEIGE

### Am Dienstag, 27. April 2021, 18 Uhr im RKH Livestream: Hüftarthrose – moderne Lösungen

INFORMATIONSVORANSTALTUNG FÜR PATIENTEN UND INTERESSIERTE ÜBER MODERNE UND OPERATIVE MÖGLICHKEITEN BEI HÜFTPROBLEMEN

Die Hüftgelenksarthrose ist die häufigste Form von Arthrose überhaupt. In Deutschland leiden etwa 5% der Erwachsenen an Beschwerden, die durch eine Arthrose am Hüftgelenk verursacht werden. Bei den meisten Patienten tritt die Hüftarthrose nach dem 50. Lebensjahr auf. Dabei kommt es zu einem Verschleiß und zu einem zunehmenden Verlust der Knorpelschicht im Gelenk. Ursächlich für den Verschleiß des Gelenkknorpels ist häufig eine zu große Beanspruchung des Gelenkes, z.B. durch die berufliche Tätigkeit, durch sportliche Aktivitäten, aber auch durch Übergewicht. Andererseits kann die Arthrose auch als Folge eines erlittenen Unfalles oder durch Besonderheiten des Skelettwachstums auftreten. Bei den meisten Arthrosen allerdings ist jedoch eine Ursache nicht sicher festzustellen.

Bei der sogenannten Minimal-invasiven Operationstechnik wird mit der Muskulatur, die das betroffene Gelenk umgibt, besonders schonend umgegangen. Auch die Narbe fällt in aller Regel sichtbar kleiner aus. Die Patienten haben dadurch oft weniger Schmerzen und sind schneller wieder mobil. In einer Onlineveranstaltung am Dienstag, 27. April um 18 Uhr im RKH-Livestream, [www.rkh-kliniken.de/rkh-livestream](http://www.rkh-kliniken.de/rkh-livestream), sprechen Professor Dr. Stefan Sell, Ärztlicher Direktor des Gelenkzentrums Schwarzwald, und Dr. Marcus Vogel, Oberarzt, über konservative und operative Behandlungsmöglichkeiten bei Hüftarthrose. Nach dem Vortrag gibt es die Möglichkeit zur Diskussion und für Fragen mit Hilfe der Youtube Chatfunktion. Um den Vortrag sehen zu können, ist keine Anmeldung nötig.



### RKH Livestream

**Die Last mit der Luft – COPD, Pneumonie und Covid**  
Montag, 26.04.2021, ab 18.00 Uhr  
Oberarzt Tri-Tuan Truong

**Hüftprobleme – moderne Lösungen**  
Dienstag, 27.04.2021, ab 18.00 Uhr  
Prof. Dr. Stefan Sell, Dr. Marcus Vogel

**Kinderunfälle: Fremdkörper innerlich – verschluckt, eingeatmet oder in Körperöffnungen**  
Mittwoch, 28.04.2021, ab 17.00 Uhr  
Dr. Susanne Eberlein

Näheres zum Livestream und zu weiteren Terminen unter [www.rkh-kliniken.de/rkh-livestream](http://www.rkh-kliniken.de/rkh-livestream)